

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 18

Artikel: Ueber Instruktion der Korporale und Unter-Offiziere der Infanterie im
Kanton Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber Instruktion der Korporale und Unter-Offiziere der Infanterie im Kanton Bürich.

Unsere Militärorganisation §. 143 schreibt vor: Den Unterricht in der Kantonal-Militärschule erhalten: 4. die Unteroffiziere der Infanterie als Fortbildungsunterricht 21 Tage.

Dieser Bestimmung wurde seit 1852 nachgekommen und demnach für die 12 in zwei Abtheilungen der Militärschule zu organisirenden Schulkompagnien die reglementarischen Kadres einberufen.

Große Schwierigkeiten zeigten sich immer, eine genügende Anzahl Unteroffiziere zu bekommen, und bei den neu ernannten Korporalen endete die Reklamation sehr oft damit, daß der Betreffende, der beim vorjährigen, vielleicht nur zweitägigen Wiederholungskurs, ohne nähere Prüfung nur als „sauberer Soldat“ vom Hauptmann vorgeschlagen worden, von eben diesem Vorgesetzten zur Abnahme der Distinktionszeichen empfohlen wurde. So waren die Kadres in der Militärschule immer unvollständig; denn auch Feldweibel, Fourier und Wachtmeister fühlten sich manchmal durch eine dreiwöchentliche Abwesenheit von ihrem bürgerlichen Berufe sehr benachtheiligt, und mehrmals hörte man bei Aushebung von jungen Korporalen die Klage, daß es ihnen unmöglich sei, die Schulen mitzumachen.

Was den Unterricht betrifft, so wurde zwar während der ersten Woche der Militärschule eine eigene Klasse von Korporalen und Unteroffizieren gebildet, allein es fehlte die Zeit, ihnen eine weitergehende Instruktion zu ertheilen, als gerade nur sie mit den ihnen im innern und äußern Dienst zukommenden Spezialverrichtungen oberflächlich bekannt zu machen.

Hier war Abhilfe in doppelter Beziehung dringend nöthig, einerseits mußte dafür gesorgt werden, daß der Zufluß an guten Korporalen und Unteroffizieren auf die Dauer gesichert werde, und andererseits, daß der Unterricht, ohne die Leute übermäßig lange ihrem Beruf zu entziehen, so eingerichtet werde, daß er ausreicht einen intelligenten Korporal mit allen Verrichtungen des Unteroffiziers gründlich bekannt zu machen, und ihm die bisher überall mehr oder weniger vorhandene Unselbstständigkeit zu benehmen.

Es wurde daher festgesetzt, 1862 sollen die neu ernannten Korporale des Auszuges statt auf 21 Tage in die Militärschule, auf 14 Tage zu einer besonderen „Korporalschule“ in die Kaserne gezogen werden.

Den 6. April Nachmittags rückten daher ein:

- 81 Korporale des Auszugs.
- 8 „ der Reserve, bei den dießjährigen Wiederholungskursen neu ernannt.
- 1 Frater.
- 6 Trompeter, behufs neuer Organisation des Spieles.

96

Diese wurden in zwei Schulkompagnien eingetheilt, und Offiziere der Reserve, welche dem Wiederholungskurs ihres Bataillons 1862 nicht beigewohnt,

auf so lange als dieser gedauert, zum Nachdienst einberufen, und zwar als Kompagniechef.

Als Instruktoren war 1 Instruktor 2. Klasse, Hauptmann, mit 6 Unterinstruktoren kommandirt, die Oberleitung des Ganzen führte der Oberinstruktor der Infanterie.

Die Tagesordnung war die reglementarische. Den Offiziersdienst in den Kompagnien versahen Unterinstruktoren.

Feldweibel, Fourier und Wachtmeister sowie Korporal vom Tag wechselten unter den Korporalen ab. Eine Kasernewache, die ein Unterinstruktor als Postenchef kommandirt und aus 15 Mann besteht, von von denen einer als Wachtmeister, einer als Consigne- und einer als Aufführkorporal funktioniert, wird aufgestellt, sie muß zu den praktischen Uebungen ausrücken und läßt 2 Platoon zurück.

Unterricht.

Militärturnen ½ Stunde täglich.

Erste Woche innerer Dienst, Rapportwesen, Kommandirübungen; nach kurzer Wiederholung der Soldaten- Peloton- und Kompagnieschule, wobei die Korporale in den Funktionen des Peloton- und Zugchefs, Führer und Flügelmänner abwechseln, leichter Dienst, Wachtdienst mit Rücksicht auf die Verrichtungen der kleinern Postenchefs, der Consigne- und Aufführkorporale.

Zweite Woche: Repetition der früheren Unterrichtsgegenstände, Bataillonschule, Patrouillendienst, Sicherheitsdienst mit Rücksicht auf die Sicherung kleinerer Abtheilungen.

Schon beim Einrücken zeigten die fröhlichen Gesichter der Korporale, daß sie sich fühlen und daß sie von dem Kurs etwas besonderes erwarteten. Dem regelmäßigen Beobachter konnte nicht entgehen, wie mit jedem Tage das Interesse an der Sache stieg, wie mit immer größerer Thätigkeit das Instruktionpersonal seinen Dienst verrichtete; denn dasselbe hatte auf ein gutes Feld gesät und sah schnell schöne Früchte aufgehen. Die Ruhe während den Uebungen, die Aufmerksamkeit aller, die Präzision in den Turnübungen, der flotte Marsch, der lebhafte Lauffschritt, die Reinlichkeit in den Zimmern, das anständige Benehmen außerhalb der Kaserne, Alles zeigte deutlich, daß auch bei der Infanterie Unteroffiziere heranzuziehen sind, wenn man die nöthigen Einrichtungen trifft.

Es muß hier bemerkt werden, daß als ein wesentlicher Vortheil dieses Kurses sich herausgestellt hat, daß nur Gleichgestellte — keine Untergebenen und keine Uebergeordneten — die meistens auf gleicher Stufe militärischen Wissens und Könnens stehend mit einander in der bisherigen Militärschule zusammentrafen — zu gemeinsamer Instruktion vereint waren, also jeder annehmen durfte, daß seine Kameraden auf gleicher Stufe militärischer Ausbildung mit ihm stehen; er überdies der Verlegenheit enthoben sei, Leuten zu befehlen, die ihm zu nahe standen und seine Unsicherheit im Kommandiren erkennend, sich über ihn lustig machen könnten.

Wenn zu Anfang der Kommandirübungen die Stimmen gar nicht sich hören ließen, so war dagegen am Schlusse des Kurses das sichere deutliche Kommando dieser jungen Unteroffiziere ein Beweis, daß sie ihre Zeit nützlich verwendet.

Das Selbstgefühl der Leute wurde namentlich durch eine sorgfältige Instruktion und sanfte Behandlung, sowie dadurch gehoben, daß dieselben sahen, man halte es der Mühe werth ihnen eine weitergehende Instruktion als dem Soldaten zu geben, wie hinwieder die Erkenntniß der Wichtigkeit der Stellung des Unteroffiziers durch die gleichen Mittel wachgerufen wurde.

Der Turnunterricht hat sehr gute Früchte getragen, und wird die Instruktion der Rekruten wesentlich fördern; es bedarf aber dazu eines Unterinstruktors, der seiner Sache sicher ist und namentlich einen raschen Ueberblick über die manchmal zu großen Abtheilungen hat.

Am Schlusse des Kurses fand vor dem Waffekommandanten eine Repetition der verschiedenen Instruktionssächer statt, der auch mehrere Stabsoffiziere der Infanterie beimohnten.

Einstimmig sprach man sich dahin aus, daß der Kurs — Dank den Bemühungen des Oberinstruktors und seiner Gehülfen, dem Dienstleister der Mannschaft und ihrer vorzüglichen Disziplin — gelungen, und nur zu wünschen sei, daß die „Korporalschule“, als integrierender Theil der Militärschule betrachtet, ferner bündigert werde, wobei eine Verlängerung auf 18 Tage jedoch wünschbar erscheint.

Wenn der Zweck der Schule — den neu ernannten Korporal in einer einmaligen Spezialinstruktion für alle Unteroffiziersgrade, die ihm seinen Fähigkeiten entsprechend übertragen werden können, zu befähigen, — erreicht worden ist, so werden wir künftig keine Mühe haben, unsere Korporale gut zu ergänzen.

Man mag vielleicht nun hier fragen, wie es mit dem Unteroffizierskadre für die Militärschule komme, wenn alle Korporale schon instruiert seien, welche 1862 in die Militärschule hätten berufen werden sollen; darüber ist zu bemerken, daß für die Militärschulen ältere Unteroffiziere kommandirt sind, die mit ihren Militärschulen noch im Rückstand, und daß als Vorbereitung für die Korporalschule aus den Rekruten die intelligentesten als Flügel männer, Führer u. verwendet werden sollen, welche bei ihrer Eintheilung am Schlusse der Militärschule ihrem Kompagniekommandanten zur Berücksichtigung bei Korporalvorschlägen empfohlen werden, und finden sie Verwendung, so kommen dieselben in einem spätern Jahre in die Korporalschule.

Diese kurze Mittheilung glaube ich Ihnen machen zu müssen, um dadurch vielleicht für die Instruktion der Infanterie-Unteroffiziere im Allgemeinen eine größere Aufmerksamkeit als bisher geschehen, von Seiten der Behörden zu erlangen. H.

Erinnerungen aus dem letzten Jahre des Schweizerischen Fremden dienstes 1859—1861.

(Fortsetzung.)

Den folgenden Tag kamen erst gegen Mittag noch Lebensmittel für fernere 3 Tage an und mußten ausgehellt werden; die Verbindung mit Palermo war also nicht unterbrochen. Dieses Nachschleppen der Mundportionen war dem raschen Vormarschiren sehr hinderlich, aber man glaubte sich gar nicht auf die Hülfsmittel des Landes verlassen zu können; das Plateau, das wir zu durchschreiten hatten, ist zwar sehr fruchtbar, doch wenig bewohnt; aus den wenigen Ortschaften hatten sich alle Einwohner, theils aus Furcht vor uns, aber meistens aus Furcht der aufwieglerischen Partei im Orte selbst, welche die Lieferungen an die Armee als Hochverrath nach Abzug der Truppen schwer bestraft haben würde, in die Gebirge mit ihrem Vieh und besten Habe geflüchtet; alle Häuser waren geschlossen, und hätte das Aufsuchen von Lebensmittel abgesehen von den möglicherweise vorkommenden Unordnungen, viel Zeit in Anspruch genommen.

Von Garibaldi konnte man nur erfahren, daß er auf der nach Corleone führenden Straße zurückmarschirt sei; man hegte daher die Vermuthung, daß er diese Richtung eingeschlagen, um sich ins Innere der Insel zu werfen und im Nothfalle in dem an der südlichen Küste gelegenen Hafen Sciacca wieder einschiffen zu können. Das Fatale war, daß man gar keiner Aussage der Bevölkerung trauen konnte, und der mitgeschleppte Venetianer hatte nur die Richtung bis Piano angeben können.

Nachmittags wurde ich auf die Vorposten, die von der 5ten Kompagnie gegeben waren, gerufen, und fand dieselbe in voller Emeute begriffen; die Leute waren vom sizilianischen Weine aufgeregt und der Hauptmann ihrer nicht mehr Meister, besonders waren es Destreicher, die den Gehorsam weigerten und drohten; ich ließ die Aufwiegler entwaffnen, die Kompagnie ablösen und ein Strafgericht abhalten, das von fernern solchen Versuchen abschrecken sollte; doch war der Gedanke, daß wir uns auf einen großen Theil unserer Soldaten nicht verlassen konnten, keineswegs erfreulich, um so mehr da die Böhmen eine Sprache sprechen konnten, die keiner von uns verstand.

Bei Sonnenuntergang am 26. Mai wurde das Bivouak verlassen und gegen Corleone abmarschirt. Einige Kranke mußten wir im Gemeindepital des Ortes zurücklassen; sie wurden den Einwohnern, von denen einige im Laufe des Tages erschienen waren, anvertraut, doch ist niemals etwas über das Schicksal dieser Unglücklichen erfahren worden. Der Nachmarsch wurde von nichts unterbrochen, als daß sich ein Jäger der 2ten Kompagnie, des Marschirens überdrüssig, eine Kugel vor den Kopf schoß; beim großen Meyerhof St. Agatha di Franzese, wo wir